

Lamberg 37  
Oberstr. 3 I

29/11 21  
-

O. F. J. J. folgendes, lieber Frau Strauß,

Mit herzlichem Dank verhält  
ich Ihnen lieben Brief vom 18. d.  
und bin mit Ihnen freudig über  
Werk des Meisters Johann ganz in ger  
d'accord. Es ist mir ganz angenehm  
zu erfahren, dass Sie, aber die langst-  
gehenden gut ziemlich weit dabei sind,  
vor allem ihre Bedeutung in der  
Volkstümlichkeit, die wir beifügen,  
die dem Kleiner wie dem Laie  
verfügt, bezüglich, wie mich in  
viel viele Menschen, macht.

Über Johann Strauß an sich etwas

zu schreiben mag mir mehr oder  
minder schwer sein, aber die Be-  
deutung dessen was ich mit Selbst-  
genuß und freudig zu schreiben, gefest  
sichert mich zu den künftigen Aufgaben,  
wenn auch beides mich mit einander  
verbinden ist. Ich bin also ungenü-  
gsamt auf Decey's Werk.

Nach in Einem Gesez mit Frau,  
Verfasser von Strauß, mit ganz eusem.  
Das sind die vornehm. folgenden Daten,  
die Sie als beiliegend hinzustellen.

Das Buch wird doch mir beigestrichen,  
und man den Kern der Sache, so finden  
in Werken über Rechte, Gesetz,  
Schubert etc. wichtige Daten über  
wichtige Ereignisse, als die sind Anstif-  
tungen in Preussischer Wollen etc. etc.



Sie haben ja Recht wenn Sie  
minimale Befriedigung wieder der  
Persönlichkeit nach diesem Punkt, wohl  
aber, so wenig ist, der Biografie selbst.  
Und das sage ich ganz Vermutend,  
denn eine Biografie paßt in aller-  
größten Zusammenhange mit dem Menschen  
und dem Künstler. Selbst wenn man  
dem Werk einen anderen Namen giebt,  
so bleibt es doch, wenn es den  
Menschen und seine Kunst bezieht,  
immer eine Biografie.

Erst muß ich aber an Schiller  
loben: In dem Artikel über mich,  
der ja eigentlich größtentheils in meine  
Ehren, (aber weit weniger in meine  
Biografie) hinein geschrieben, hat <sup>er</sup> mich  
unterlassen, nur mich zu erwähnen

Ansicht, Benignität, nämlich daß  
man mit gutem Erfolg übersehe leicht Text  
zu Strauß' scher Musik schreiben, <sup>Kann</sup> man un-  
günstig, Strauß' selbst zu Tischen kommen.  
(Friedrichsberg (Josef) Wiener Welt (Joh.)

Das ist ja aber das Wunderbare an  
Dokans' Musik, sie ist absolut, ob mit, ob  
ohne Text, sie geht in's Herz! Alle Bräun-  
werke sind natürlich die ganz komischen,  
schön, aber an der „Zigenerer“!

Der angegebene Josef war nicht gesund, sondern  
gänzlich passé. Davon ging Schreier zu weit.

Einem Manne sah ich nicht, es geht auch so,  
mein Haslinger ist Benjamin. Würde ich in Wien  
aufsuchen, so könnte mir leicht ein Capitan Bolan  
Strauß' nachgesehen werden. Daran würde denn  
eine Variété-Komödie werden können, und das  
ist Bolan Strauß' mir zu lieb. Ich habe ihn  
leider nur in Konzerten oder Balloperetten  
gesehen, wenn ich trotzdem ihn äußerst in Figur  
in. Einigen ähnlich sein soll. So kann ich sicher nicht  
dafür. Langst ist wohl die g. Komödie. Hofen